

# Partizipation unter Zwang?

## Herausforderungen durch Social Software in der Lehre



Prof. Dr. Petra Grell



### III. Und alle Fragen offen? (1/2)



- Partizipation ist mehr als Aktivieren oder Aufgaben erfüllen
- Partizipationserwartungen prallen auf Realität, Social Software löst keine grundlegenden didaktischen Probleme, macht durch das Anbieten von Partizipations-Chancen diese aber transparenter.
- Wissen um „defensive Lernbegründung“ – Handeln zur Abwehr einer Bedrohung – im Unterschied zum „expansiven Lernen“ (subjektwissenschaftlichen Lerntheorie)
- Durch Zwang zur Selbstbestimmung?

### III. Und alle Fragen offen? (2/2)



- Widersprüchliche Anforderungen und Erwartungen im Hochschulkontext
  - Institutionelle Rahmung (Funktionalisierung)
  - Wissenschaftlicher Zugriff und reflexiv zu bearbeitendes Theorie-Praxis-Verhältnis kollidiert mit Praxis-Handlungskonzept-Erwartungen
  - Zweckoptimiertes Prüfungsbestehen vs. Erkenntnisgewinn
  - Kollaboration vs. Individuelle Leistungsbewertung
- Realitätsangemessene Konzeptionen?

# Balancieren in einem spannungsvollen Feld

## Unterschiedliche Perspektiven der Akteure

---

*“Educational technology must support student needs by creating a balance between the needs of both stakeholders (lecturers and students). There must be a balance between the cost (time invested learning and using the new technology) and the benefits (engagement, interest and improved learning).” (Cole 2009: 144)*

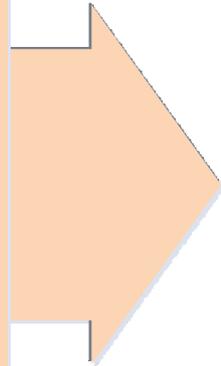
- „... arbeiten, trotz massiver Aufforderung, nicht mit“
- „... machen etwas anderes als vorgegeben“
- „... ignorieren die Anweisungen“
- „... sind nur 'zu', ... sind lethargisch“
- „... arbeiten nach dem Minimalprinzip“
- „... sind fachlich defizitär“

- „...sinnlose Beschäftigung“
- „..... haben die ... überhaupt keinen Plan, was die mit uns machen“
- „... schlecht geplanter Unterricht“
- „... richtig langweilig“
- „...Unterricht ist unsinnig“
- „...Inkompetenz“

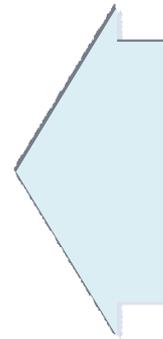
- Grell
- Sie benötigen dieses Theoriewissen, um kategorial auf Praxisphänomene zugreifen zu können und Praxissituationen besser verstehen zu können.
- Ich will nicht, dass Sie Theorien „singen“ können, sondern Sie sollen sie benutzen können.

- Studis
- Das nützt mir doch gar nichts!  
Um ein guter Lehrer / eine gute Lehrerin zu werden, brauche ich gute Praxisanleitung.

Bedeutsamkeit der  
Gegenstände, des  
Lehr-Lern-Szenarios,  
der Ziele, der  
Kompetenzen, der  
Methoden  
... aus Sicht der  
Lehrenden



Bedeutsamkeit der  
Gegenstände, des  
Lehr-Lern-Szenarios,  
der Ziele, der  
Kompetenzen, der  
Methoden  
... aus Sicht der  
Studierenden



Perspektiven der unterschiedlichen Akteure

Nicole Anderson & Chi-Cheng Lin 2009  
(Winona State University)

“Keeping our goal of facilitating inclusive collaborative learning communities in mind, we identified several requirements for a tool to support this objective. First, it must promote learning and knowledge sharing for all students in the course. Additionally, it must help foster a sense of community among the students and provide positive reinforcement for student contributions.” (S. 244)

*Ziel /  
Intention*

Nicole Anderson & Chi-Cheng Lin 2009 (Winona State University)

“build a larger collaborative learning community in which all students can participate over the duration of a course.”  
(S. 243)

*Ziel /  
Intention*

“Keeping our goal of facilitating inclusive collaborative learning communities in mind, we identified several requirements for a tool to support this objective. First, it must promote learning and knowledge sharing for all students in the course. Additionally, it must help foster a sense of community among the students and provide positive reinforcement for student contributions.” (S. 244)

Nicole Anderson & Chi-Cheng Lin 2009 (Winona State University)

“After identifying requirements for such a tool, we considered the background of the modern student. Today’s computer science students are the first generation of Web 2.0 savvy students. They have incorporated technologies such as online networking sites, photo and video sharing sites, and blogs into their daily lives. (...) When considering technologies to help meet our goal, we initially identified wikis as a potential candidate. ... but this type of resource could not fulfill our other requirements. We then identified blogs and user groups as existing tools that may meet these needs.” (S. 244)

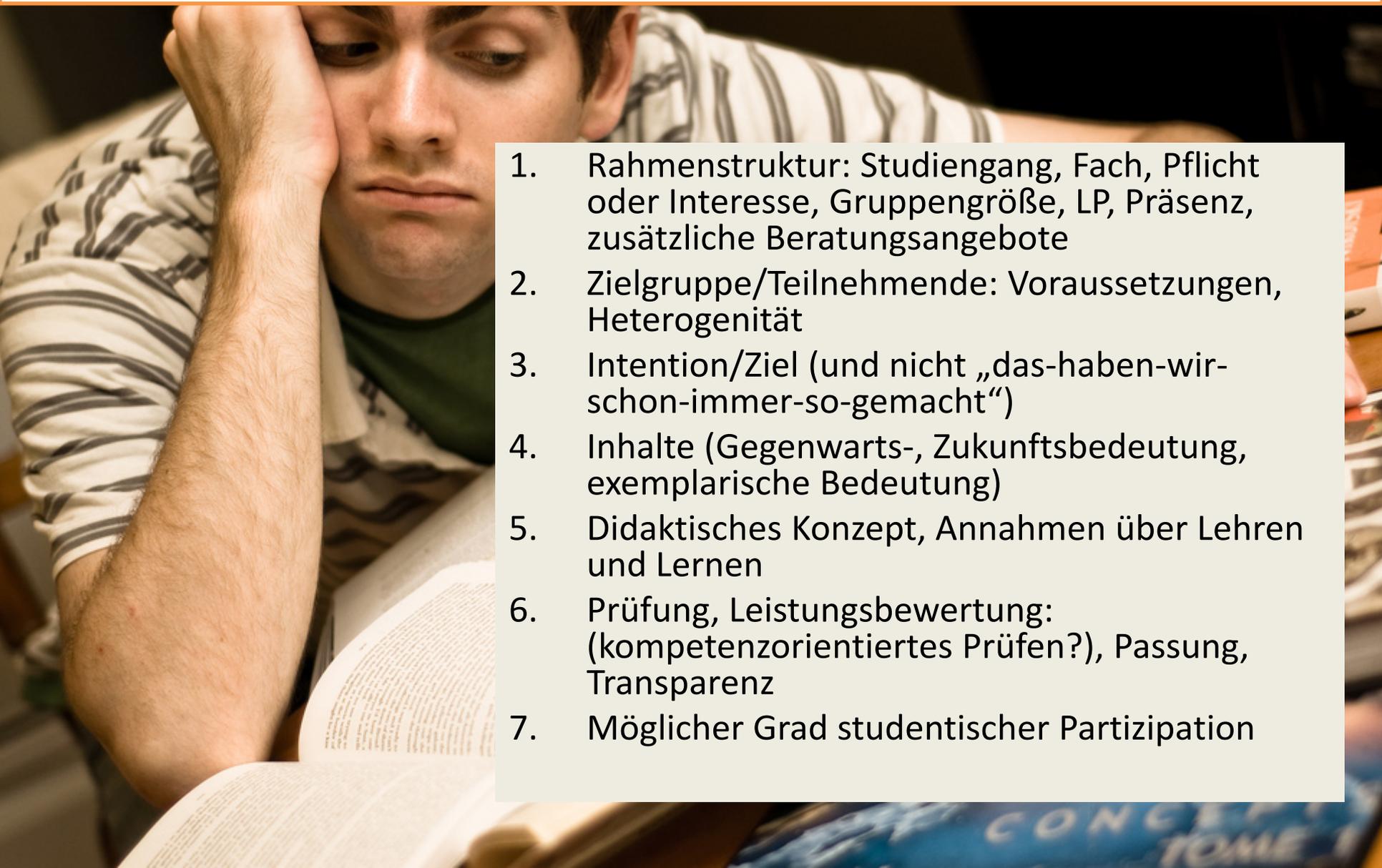
*Adressaten /  
Zielgruppe*

*Identifizieren  
Ziel-  
geeigneter  
Tools*

# Kriterien zur Analyse

1. Rahmenstruktur: Studiengang, Fach, Pflicht oder Interesse, Gruppengröße, LP, Präsenz, zusätzliche Beratungsangebote
2. Zielgruppe/Teilnehmende: Voraussetzungen, Heterogenität
3. Intention/Ziel (und nicht „das-haben-wir-schon-immer-so-gemacht“)
4. Inhalte (Gegenwarts-, Zukunftsbedeutung, exemplarische Bedeutung)
5. Didaktisches Konzept, Annahmen über Lehren und Lernen
6. Prüfung, Leistungsbewertung: (kompetenzorientiertes Prüfen?), Passung, Transparenz
7. Möglicher Grad studentischer Partizipation

# Kriterien zur Analyse – aus Studierendensicht!



1. Rahmenstruktur: Studiengang, Fach, Pflicht oder Interesse, Gruppengröße, LP, Präsenz, zusätzliche Beratungsangebote
2. Zielgruppe/Teilnehmende: Voraussetzungen, Heterogenität
3. Intention/Ziel (und nicht „das-haben-wir-schon-immer-so-gemacht“)
4. Inhalte (Gegenwarts-, Zukunftsbedeutung, exemplarische Bedeutung)
5. Didaktisches Konzept, Annahmen über Lehren und Lernen
6. Prüfung, Leistungsbewertung: (kompetenzorientiertes Prüfen?), Passung, Transparenz
7. Möglicher Grad studentischer Partizipation